

Der Fall „Buchfink“

Fringilla coelebs coelebs ist die Nominatform (= Stammform) des **Buchfinks** und in **Kontinentaleuropa** beheimatet. Aber auch in anderen Regionen der Welt gibt es Buchfinken. Da sie unserem heimischen Buchfinken sehr ähnlich sind, haben diese lediglich den **Status von Unterarten**. Konkret bedeutet dies, dass sie den gleichen Gattungsnamen (*Fringilla*) und das gleiche Artepitheton (*coelebs*) tragen wie ihr europäischer Verwandter. In der **Bundesartenschutzverordnung** ist der Buchfink als *Fringilla coelebs* gelistet. Für ihn gilt die Anzeige- und Herkunftspflicht. Eine Eingrenzung auf die **europäische Nominatform *Fringilla coelebs coelebs*** erfolgt nicht. Somit sind **alle Unterarten anzeige- und herkunftspflichtig**, auch wenn sie nicht in Europa vorkommen. Als Beispiel sei hier der **Afrikanische Buchfink *Fringilla coelebs africanus*** genannt. Obwohl er ausschließlich in Afrika beheimatet ist, trägt er denselben Artnamen (*coelebs*) wie seine europäische Stammform. Somit ist er **rechtlich** gesehen eine **europäische Vogelart** und daher **ebenso anzeige- und herkunftspflichtig** wie sein in Europa beheimateter Vetter.



Allgemeines

Aufgrund der geänderten **Gebührenordnung NRW** können **Hausbesuche** (z. B. aufgrund einer offenen Beringung) ab sofort mit **Kosten** für Sie verbunden sein. Gerne erteilen wir Ihnen diesbezüglich vorab Auskunft.

Für weitergehende Informationen zu den rechtlichen Grundlagen besuchen Sie auch die Internetseite des **Bundesamtes für Naturschutz** (BfN, bfn.de). Hier können Sie u. a. den vollständigen Text der Vogelschutz-Richtlinie sowie der BArtSchV nachlesen.

www.bfn.de > **Themen** > **CITES** > **Regelungen/Rechtgrundlagen** > **Rechtsgrundlagen**

Natur und Landschaft

Kreis Heinsberg
Valkenburger Str. 45
52525 Heinsberg

Hr. Delling | Fr. Kohlwey
☎ 02452/13-6139 | -6136
✉ natur@kreis-heinsberg.de
🌐 www.kreis-heinsberg.de

Fotos: © iStock | 5. Auflage September 2022



kreis heinsberg
bodenständig. weitsichtig.

Heimische Vögel



kreis heinsberg
bodenständig. weitsichtig.

Europäischer Vogelschutz – Rechtliche Grundlagen

Vogelschutzrichtlinie

1979 beschloss die EU, alle heimischen Vogelarten unter besonderen Schutz zu stellen - die Geburtsstunde der **EU-Vogelschutzrichtlinie** (RL 79/409/EWG). **2009** wurde die Richtlinie schließlich **kodifiziert** (RL 2009/147/EG) und trat Anfang 2010 in Kraft. Die Umsetzung der Richtlinie erfolgt in **Deutschland** v. a. durch das **Bundesnaturschutzgesetz** (BNatSchG) und die **Bundesartenschutzverordnung** (BArtSchV), in Teilen auch im Jagdrecht.

Ziel der Vogelschutzrichtlinie ist es, sämtliche **europäische Vogelarten** - einschließlich der Zugvogelarten - in ihrem **Bestand dauerhaft zu erhalten** und auch die Nutzung der Vögel (z. B. Jagd) zu regeln.

Als „europäisch“ gelten all diejenigen Vogelarten, die **natürlicherweise** in der EU vorkommen (Ausnahmen siehe Rückseite „Der Fall Buchfink“). Inbegriffen sind auch sporadisch auftretende Irrgäste. Insgesamt sind **691 Arten** sowie **eine Gattung** durch die Richtlinie erfasst, in Deutschland sind sie gemäß **§ 7 Abs. 13 Nr. b BNatSchG** **„besonders geschützt“**.



Grundsätzlich ist es gemäß Artikel 5 der Richtlinie **verboten**, europäische Vogelarten zu **töten** oder zu **fangen**, ihre **Nester** und **Eier** zu **zerstören** oder zu **beschädigen**, und die Tiere während der Brut- und Aufzuchtzeit zu **stören** oder zu **beunruhigen**.



Anzeigepflicht

Die **BArtSchV** regelt in **§ 7 Abs. 2**, dass gegenüber der unteren Naturschutzbehörde (uNB) eine **Anzeigepflicht** besteht, sobald man in den Besitz **besonders geschützter Arten** gelangt bzw. dessen Bestand sich ändert. Diese Anzeigepflicht beinhaltet auch **Angaben zur Herkunft** des Tieres. Da alle **europäischen Vogelarten** besonders geschützt sind, sind sie somit insgesamt **anzeigepflichtig**.

Tiere, die von der Anzeigepflicht ausgenommen sind (z. B. viele Sittiche), finden sich in Anlage 5 BArtSchV.

Kennzeichnung

Neben der Anzeigepflicht besteht für die meisten Vogelarten auch eine **Kennzeichnungspflicht** gemäß **§ 12 BArtSchV**. Welche Arten genau betroffen sind verrät die zugehörige **Anlage 6, Spalte 1**. Dort finden sich auch Angaben zur vorrangigen Kennzeichnungsmethode. Vögel sind demnach primär mittels **geschlossenen Ringes** zu beringen. Auf die exakte Ringgröße ist dabei ebenfalls zu achten (vgl. Anlage 6, Spalte 3). Es dürfen **nur Ringe der folgenden Vereine** verwendet werden:

- Bundesverband für fachgerechten Natur- & Artenschutz e. V.**
- Zentralverband Zoologische Fachbetriebe Deutschlands e. V.**

Abweichungen von der vorrangigen Methode **bedürfen der Zustimmung** der unteren Naturschutzbehörde und sind nur zulässig, wenn die primäre Methode **aufgrund körperlicher oder verhaltensbedingter Eigenschaften** der Tiere nicht angewandt werden kann.

